



In dieser Ausgabe

Hollywood-Technik: Motion Capture am ZAS S. 2

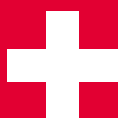
Gebärdensprache im Motion Capture Labor S. 2

Andrea Schalley aus Australien S. 3

Publikationen & Termine S. 4

Materialien und Informationen zur Sprachbildung auf www.zas-berlin.de

Im Erste-Hilfe-Sprachkoffer befinden sich institutseigene Angebote und Informationen zum Thema Spracherwerb: das FREPY-Sprachförderspiel fördert das Erlernen der deutschen Sprache und ist geeignet für Kinder ab 4 Jahren. Die online-Version ist auf der ZAS-Webseite verfügbar. Die FREPY-Spielkiste können Flüchtlings-Organisationen und Initiativen in einem 3-stündigen Workshop kennenlernen und danach behalten (Kontakt: bivem@zas.gwz-berlin.de).



ERSTE HILFE Sprachkoffer

In dem Buch „Das mehrsprachige Klassenzimmer“ sind Informationen zum Deutschlernen bei unterschiedlichen Herkunftssprachen enthalten und die BIVEM-Infolyerreihe wendet sich mit verständlichen Informationen zur Sprachbildung an Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Sprachbildung für Flüchtlingskinder: Möglichst frühe Angebote sind zentral für den Integrationsprozess

Eine Studie am ZAS zeigt, dass bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern der frühe Kontakt mit dem Deutschen entscheidende Vorteile mit sich bringt. Flüchtlingskinder sollten noch vor Schuleintritt vielfältige Angebote erhalten, um Deutsch zu lernen.

Gute Deutschkenntnisse sind eine Bedingung für eine gelungene Integration. Über Sprache werden die Werte unserer Kultur und das Funktionieren unserer Gesellschaft vermittelt. Vor allem für die Kinder und Jugendlichen, die oft hoch motiviert zu uns kommen, ist eine frühe und konsequente Förderung des Deutschen entscheidend für ihre Zukunft. Ein Problem ist, dass Flüchtlinge zumindest in der Zeit nach ihrer Ankunft zu oft von einem Ort zum nächsten geschickt werden. So lässt sich für die Kinder keine stabile Beziehung zu den Lehrkräften und den Mitschülern aufbauen.

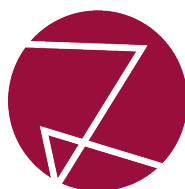
Im Vorschulalter besteht noch keine Schulpflicht, und Eltern geben ihre Kinder nicht in die Kita, wenn dies in ihrer Kultur nicht üblich ist. Hier sollten Angebote geschaffen werden, die den Kindern eine Möglichkeit bieten, mit deutschsprachigen Kindern zu interagieren – von den

Gleichaltrigen lernt man oft am meisten. Am ZAS bieten zwei Initiativen Hilfen für Menschen, die mit Flüchtlingskindern und auch Erwachsenen zusammen arbeiten: die FREPY-Initiative und unser Angebot für Deutschlehrer.

FREPY-Sprachförderspiele sind optisch ansprechende und vielseitig anwendbare Spiele für Kinder ab 4 Jahren, die von Sprachwissenschaftlern und Sprachtherapeuten an unserem Institut entwickelt wurden. Mit den Spielen können gezielt verschiedene Bereiche der deutschen Sprache geübt werden (siehe Kasten).

Wir sind beeindruckt von der großen Zahl von Helfern, die sich in dieser Situation engagieren. Gerade für den Erwerb einer Sprache ist es wichtig, Gesprächspartner zu haben. Am ZAS unterstützen wir Deutschlehrer durch unsere Beratung und einige Mitarbeiter helfen regelmäßig beim Sprachunterricht selbst mit. Über die wichtigsten Sprachen der Neuankömmlinge gibt unser Buch ‚Das mehrsprachige Klassenzimmer‘ Auskunft, mit Hintergrundinformationen, die helfen, die Schwierigkeiten der Neuankömmlinge abzuschätzen.

Prof. Manfred Krifka
Institutsdirektor ZAS



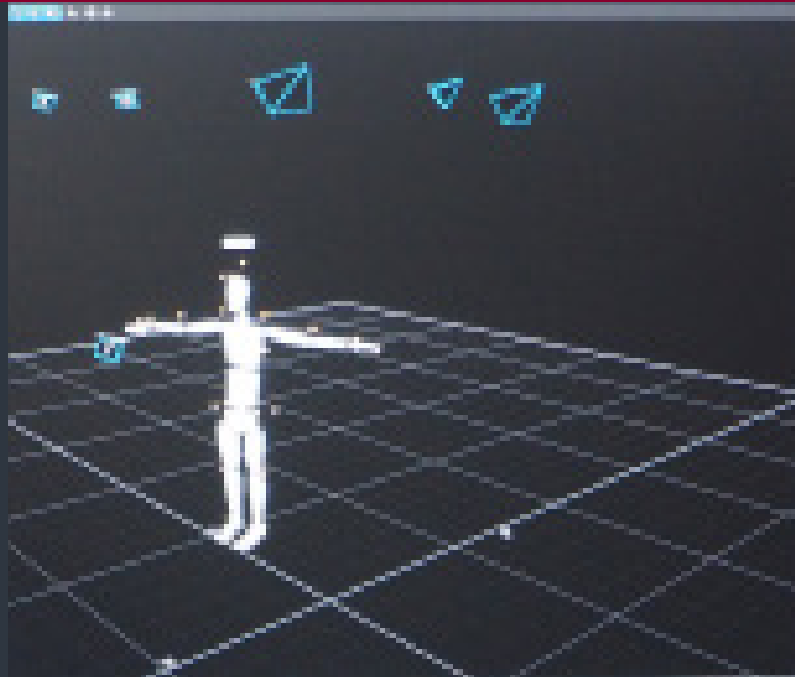
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft

Gebärdensprache im Motion Capture Labor

Minimale Bewegungen geben Aufschluss über Sprachstruktur

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) hat sprachliche Mittel, die das gesprochene Deutsch nicht hat: mit der Drehung des Körpers oder des Kopfes kann angezeigt werden, dass Signer in die Rolle einer anderen Person schlüpfen.

In der DGS kann ausgedrückt werden, dass die Frage ‚Eva ist nicht sicher, ob Mia singt‘ aus Evas Sicht gestellt wird: ‚Eva ist nicht sicher: Singt Mia?‘ Könnte in DGS und im gesprochenen Deutsch eine solche Rollenverschiebung am Beginn einer eingebetteten Frage obligatorisch sein? Das würde erklären, warum der Satz ohne Negation sowohl in der DGS



Hollywood-Technik: Motion Capture am ZAS

Gesprochene Sprache wird von Bewegungen begleitet: Im neuen Labor am ZAS werden bis zu 220 Bilder pro Sekunde aufgenommen, um die Koordination von Sprache und Bewegung zu untersuchen

Wenn wir unsere Gedanken in Form von Sprache wiedergeben, aktivieren wir eine Vielzahl von Muskeln

Kopfnicken, von einem Fuß auf den anderen: wenn wir mit jemandem einverstanden sind oder zu Wort kommen wollen, bewegen wir den Körper.



Wir unterhalten uns beim Laufen, wenn wir einkaufen, auf dem Weg zum Kino und zur Schule. Der Zusammenhang zwischen Sprache und Körperbewegungen, Körperhaltung, Gesten, Laufen und Rad-

fahren soll neben Artikulationsbewegungen und Mimik zukünftig in den verschiedenen Fachbereichen am ZAS untersucht werden. Die Studien werden z.B. die Koordination, die Stabilität und Auftretenshäufigkeit von Bewegungen in verschiedenen sprachlichen Situationen messen.

Das wohl auffälligste Element sind kleine, silbrig glänzende Kugeln

Bei den Aufnahmen befinden sich Marker an beweglichen Stellen und den Gelenken des Körpers der Versuchsperson. Die Versuchsperson trägt dabei entweder

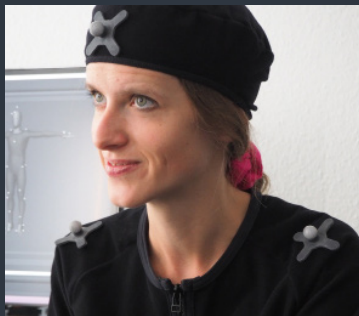
einen speziellen Anzug, oder die Marker werden mit doppelseitigem Klebeband am Körper befestigt. Zwölf Kameras sind im Labor knapp unter der Decke montiert und belichten eine etwa 5m² große Fläche mit Infrarotlicht. Befindet sich ein Marker im Sichtfeld von mindestens zwei der Kameras, kann das System seine Position eindeutig bestimmen:

Die reflektierende Oberfläche der Marker erscheint besonders hell in den Bildern der Kameras. Alle Bildinformationen unter einem gewissen Grauwert werden verworfen, sodass nur noch eine weiße Punktwolke auf schwarzem Grund aufgenommen wird.



Wie das Making-Of eines Hollywood-Films

Mithilfe der Informationen über Kamerageometrie und -optik und der Kombination der Bilder mehrerer Kameras wird die dreidimensionale Position der Marker im Raum berechnet. Das ist das gleiche Prinzip, mit dem in Fantasy- oder Science-Fiction-Filmen gearbeitet wird. Mit Motion Capturing werden beim Film Charaktere am Computer animiert.



Unser Model Katarzyna Stoltmann plant selbst auch Untersuchungen im neuen Labor

als auch im gesprochenen Deutsch komisch ist. Er würde bedeuten: ‚Eva ist sich sicher: Singt Mia?‘, was inkohärent ist.

Mit der Motion Capture Technik kann eine Drehung des Körpers oder des Kopfes registriert werden, auch wenn sie nur minimal ist. Untersuchungen zur DGS können so zum Verständnis von Frageeinbettung allgemein beitragen, da eine Drehung bei ob-Sätzen vorkommen müsste. Blicke noch die Frage, warum im gesprochenen Deutsch ein Satz wie ‚Eva weiß, ob Mia singt‘ ohne Negation möglich ist.



Andrea Schalley aus Brisbane forscht für ein Jahr am ZAS, hat einen Bruder an der FU und freut sich auf Kooperationen in der Mehrsprachigkeitsforschung

Andrea, wie kam es zum Kontakt mit dem ZAS?

Ich kenne Anton Benz schon länger und war 2007 und 2012 als Gastwissenschaftlerin am ZAS. Beide Male kürzer als dieses Mal. Manfred Krifka hat mich auf der Rückreise von Vanuatu im August 2013 besucht und einen Vortrag bei uns in Brisbane gehalten.

Was wird während des Gastaufenthaltes Dein Forschungsthema sein?

Ich bin besonders an zwei Programmbereichen des ZAS interessiert: der Semantik/Pragmatik und der Mehrsprachigkeit. Während des Gastaufenthaltes möchte ich mit Anton Benz weiter an einer objektorientierten Semantik arbeiten. Objektorientierung ist ein Programmierparadigma aus der Informatik, dessen Potenzial für die Linguistik bislang nicht erschlossen worden ist. Zudem würde ich gerne mehr über den Berliner interdisziplinären Verbund des für Mehrsprachigkeit und seine Arbeit erfahren und

Ich liebe die Stadt - die Vielfalt, die Lebensfreude, die Sportangebote, das Grüne, die Geschichte, die Kultur - und die Subkulturen.

- falls möglich - Kooperationen im Bereich der Mehrsprachigkeitsforschung aufbauen.

Was verbindet Dich mit Berlin?

Mein Bruder lebt in Berlin - er ist Professor an der FU. Der Familienanschluss ist für meine beiden bilingualen Söhne (5 und 7) wichtig; sie finden es spannend, hier in eine deutschsprachige Schule zu gehen.

Was gefällt Dir am ZAS?

Die Kooperationsmöglichkeiten und die Ruhe zum Nachdenken und Forschen. Die andersartige, viel formaleren Linguistik als die, die in Australien verbreitet ist. Die Sicht auf die Situation der Mehrsprachigkeit in Deutschland, da ich bislang nur zu Mehrsprachigkeit in Australien geforscht habe. Ich freue mich sehr auf unsere HOLM Konferenz hier am ZAS im Februar. Wir haben ein spannendes Programm mit Beiträgen aus über 20 Ländern zusammenstellen können (Kasten rechts).

HOLM conference at ZAS, 12–13 Feb. 2016

Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM)

This is the first international conference organised by the newly established AILA Research Network (ReN) on „Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development“. The ReN was designed to have a broad scope which includes both formal (within school systems) and informal (community-based grass-roots) initiatives with the aim of researching and promoting home language maintenance and development.

Berlin, München, Australien

Andrea Schalley wollte 3 Jahre für eine Postdoc-Stelle nach Australien - nun lebt sie schon seit 12 Jahren dort

Ihr Diplom hat Andrea Schalley in Mathematik gemacht, im Nebenfach belegte sie Deutsche Philologie. In München promovierte sie



am Graduiertenkolleg ‚Sprache, Information, Logik‘ in Theoretischer Linguistik mit Mathematik und Informatik als Nebenfächern. Danach ging sie als Postdoktorandin nach Australien. Aus den ursprünglich geplanten drei Jahren ‚down under‘ sind mittlerweile mehr als zwölf geworden, da sie inzwischen fest angestellt an der Griffith University forscht und lehrt.

Treffpunkt Sprache

Die Vorträge finden um 18:00 c.t. in Raum 1.101, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin, statt.

01. Dezember 2015

Prof. Dr. Manfred Bierwisch

Prinzipien und Willkür - Die Konventionalität der Sprache

26. Januar 2016

Prof. Dr. Peter Auer

Multi-Ethnolekte in Deutschland - Fact and Fiction

In unserer Vortragsreihe „Treffpunkt Sprache“ werden aktuelle Themen von disziplinübergreifendem Interesse rund um Sprache und ihre Erforschung aufgegriffen.



Publikationen

Jeruen Dery & Jean-Pierre Koenig, 2015.

A narrative-expectation-based approach to temporal update in discourse comprehension. *Discourse Processes*, 52(7), 559-584.

Susanne Fuchs, Daniel Pape, Caterina Petrone, Pascal Perrier (eds.), 2015.

Individual Differences in Speech Production and Perception. *Speech Production and Perception - Band 3*.

Natalia Gagarina, Annegret Klassert & Nathalie Topaj, 2015.

Test po ruskomu jazyku dlja bilingvalnyh detej [Sprachstandstest Russisch für bilinguale Kinder] . St. Petersburg: Slatoust.

Natalia Gagarina (in press).

Narratives of Russian-German preschool and primary school bilinguals: rasskaz and Erzählung. *Applied Psycholinguistics* 37(4).

Vorträge

Barbara Tomaszewicz (Universität Köln)

Focus association revealed in reading times.
25.11.2015 ■ 16:00, Seminarraum 403

Heidi Harley (University of Arizona)

Suppressing subject arguments in Hiaki.
01.12.2015 ■ 16:00, Seminarraum 403

Manfred Bierwisch (ZAS)

Prinzipien und Willkür - Die Konventionalität der Sprache.
01.12.2015 ■ 18:00 c.t., R. 1.101, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

E. Phoevos Panagiotidis (University of Cyprus)

Variably translucent morphology: from roots to verbs.
03.12.2015 ■ 15:30, Seminarraum 403

Suzi Lima (Federal University of Rio de Janeiro)

Let context define what you count.
14.12.2015 ■ 15:30, Seminarraum 403

Peter Auer (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Multi-Ethnolekte in Deutschland - Fact and Fiction.
26.01.2016 ■ 18:00 c.t., R. 1.101, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Veranstaltungen

SIAS Summer Institute

18.07.2016 - 29.07.2016 ■ National Humanities Center, North Carolina, USA



**Zentrum für Allgemeine
Sprachwissenschaft**

Impressum

Newsletter des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), erscheint vierteljährlich

Schützentrasse 18, D 10117 Berlin

V.i.S.d.P.: Dr. Insa Gülzow, guelzow@zas.gwz-berlin.de

+49-30-20192-402 fax

www.zas.gwz-berlin.de

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**